

Inhalt	Seite
1. Vorrede	7
2. Methodik bei der Übertragung philosophischer Denkmodelle	12
2.1 Kurzdarstellung der Kernaussagen - hier der Philosophie der Hypatia alias Dionysius Areopagita	14
2.2 Wissenschaftliche Werke der Hypatia (neue Aufstellung)	15
2.3 Wissenschaftliches Umfeld: Schule/Methodik	22
2.4 Besonderen Zahlen, Begriffe und Symbole der Philosophie	23
2.5 Anwendung der Vernunftprinzipien von Leibniz „Bestmöglicher Plan“ (Optimierungsgrundsatz)	24
3. Durchführung - allgemeine Grundüberlegungen	27
3.1 Symbolsuche / Zahlensuche	28
3.2 Absolutes, hyperbolisches π (π^*)	29
3.3 Gedanken über die Natur von π^* und seine Beziehung zu den Naturkonstanten und möglichen Dimensionen des Raums sowie die Beweiskraft von Ästhetik und Anschauung bei der Wahrheitsfindung	32
Zahlentabellen mit dem neuen π (π^*)	36
3.4 Herzkonstruktion, Herz-Phi und stetige Teilung, Ellipsenkonstruktion mit Zirkel und Lineal	46
3.5 Einfache Flächenberechnung, Dreiteilung von Strecken	54
3.6 Selbstregulierung durch fehlsichere Musterkontrolle	58
3.7 Konstruktion von Polygonen und halbsymmetrischen Figuren	60
3.8 Genetische Geometrie - Entwicklung der „Herz-Monade“ bis zum absoluten „Synthese-Raum-Zeit-Kontinuum“	84
3.9 Ergebnis:	104
3.9.1 Zusammenfassung der Thesen und Gleichungen	104
3.9.2 Übereinstimmung der „Herz-Geometrie“ mit den Vernunftprinzipien von Leibniz und der christlichen Lehre	107
3.9.3 Bedeutung der Herzmuster für die Steuerung von Prozessen (Kybernetik)	108
Anhang	
1. „Über die erste Ursache“ (des Pseudo-Alexander Aphrodisias, abgedruckt im „Proklus Arabus“ von Gerhard Endress, Hrsg.)	115
2. „Über den Unterschied zwischen Zeit und Ewigkeit“, abgedruckt im „Proklus Arabus“ von Gerhard Endress, Hrsg.	116
Literaturverzeichnis	117